



MEHR ERNEUERBARE FÜR THÜRINGEN Für eine sozial gerechte Energiewende

Die alltägliche Verfügbarkeit von Wärme und Strom ist selbstverständlich. Wie schnell und grundlegend dieser „Normalzustand“ plötzlich in Frage steht, erleben wir alle in diesen Tagen. Es ist von Energiearmut, Energiepreisexplosion und Energiewende die Rede.

Was ist also zu tun? Mit Blick auf die steigenden Energiekosten braucht es ein sozial gestaffeltes Energiegeld, das nicht auf die Grundsicherung angerechnet wird und besonders Familien und Rentner:innen dabei unterstützt, gut durch den Herbst und Winter zu kommen. Der Vorschlag von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil zum sozialen Klimageld ist dafür geeignet. Zusätzlich braucht es einen Thüringer Härtefallfonds. Natürlich müssen wir gleichzeitig das Energiesystem sauberer, günstiger und unabhängiger machen. Dafür braucht es einen Mix aus unterschiedlichen erneuerbaren Energiequellen.

Berechnungen zeigen: wenn man den deutschlandweiten Energiebedarf mit Erneuerbaren decken möchte, kann man davon 9 Prozent durch Geothermie, 1 Prozent durch Wasserkraft, 45 Prozent durch Windkraft, 13,5 Prozent durch

Biomasse und 31,5 Prozent durch Photovoltaik gewinnen. Technisch ist also besonders die Windenergie eine kostengünstige und umweltverträgliche Technologie im Vergleich zu Öl, Gas oder Atomkraft. Windkraftanlagen können mit vergleichsweise geringem Flächenverbrauch und wenigen Anlagen jede zweite Kilowattstunde Strom vor Ort gewinnen.

Damit dies gelingt, braucht es mehr direkte Beteiligungsmöglichkeiten an diesen erneuerbaren Projekten. Deshalb bin ich für die Einführung eines Windenergie-Beteiligungs-Gesetzes, welches den Gemeinden im näheren Umfeld der Anlagen eine finanzielle Beteiligung an den Erlösen garantiert.

Zudem braucht es einen konsequenten Nutzungsrahmen für die Anwendung von günstigen Stromtarifen von Windrädern vor Ort, dem sogenannten „Bürgerstromtarif“. Im Ausbau der Erneuerbaren Energien liegt die Chance, Energiepreise langfristig zu senken und Arbeitsplätze in Thüringen zu sichern.

TRETEN SIE MIT MIR IN KONTAKT!

Damit ich die Interessen der Erfurter Bürger:innen im Landtag gut vertreten kann, freue ich mich auf den Austausch mit Ihnen! Coronabedingt ist meine Sprechstunde in meinem Wahlkreisbüro in der Rathenaustraße 64 nur eingeschränkt möglich. Ich bitte Sie daher um vorherige Anmeldung und das Tragen einer Maske. Sie können mir aber ebenso gerne eine Mail oder einen Brief schreiben. Gemeinsam mit meinem Team werden wir Sie unterstützen! Sie erreichen uns telefonisch unter **0361 66 340 460** und per Mail an **info@dennymoeller.de**



SPRECHSTUNDEN

An folgenden Terminen bin ich in meinem Stadteilbüro „KnetschEcke“ für Sie persönlich ansprechbar. Kommen Sie mit Ihrem Anliegen gern in der Zeit von 16 bis 18 Uhr vorbei: 18.7. | 22.8. | 1.9. | 15.9. | 29.9. | 6.10.

SOZIALARBEITER:INNEN

Kaum eine Branche ist von politischen Entscheidungen so abhängig wie die Soziale Arbeit. Deswegen wollen wir uns am Montag, den 26. September zum nächsten „Sozialarbeiter:innen-Stammtisch“ treffen.

AKTUELLES

Bleiben Sie informiert! Alle aktuellen Infos zu meiner Arbeit im Thüringer Landtag und im Erfurter Wahlkreis finden Sie über den QR-Code, oder auf meiner Website unter: www.dennymoeller.de



Herausgeber: Denny Möller (SPD)
Mitglied des Thüringer Landtags
Rathenaustraße 64, 99085 Erfurt
Telefon: 0361 66 340 460



DENNYS KNETSCHBLATT

Informationen Ihres SPD-Landtagsabgeordneten für Erfurt
7. Ausgabe | Sommer 2022

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

wir leben in Zeiten großer Umbrüche: der menschenverachtende Krieg Russlands gegen die Ukraine und die daraus entstandene akute Energiekrise, die ungewisse wirtschaftliche Entwicklung, die Folgen der Corona-Pandemie - nicht zuletzt der Klimawandel. Ich bin der festen Überzeugung: Mit einer Politik, die niemanden zurücklässt, können wir viele dieser Umbrüche gemeinsam gestalten.

Zum Beispiel die Versorgungssicherheit mit Strom und Wärme bezahlbar zu gewährleisten und die Abhängigkeit von russischem Öl und Gas schnellstmöglich zu beenden. Dazu müssen wir den Umbau des Energiesystems beschleunigen und ein soziales Energiegeld einführen. Ohne Windkraft und Solarenergie wird das nicht möglich sein. So können wir in Thüringen weitere Arbeitsplätze schaffen, Abhängigkeiten vom Weltmarkt verringern, die Energiepreise senken und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Lassen Sie uns so optimistisch in die Zukunft blicken.

Ihr Denny Möller





ALLE TERMINE

01.07.2022

Soziales

16.09.2022

Sport, Ehrenamt und Ortsteile

18.11.2022

Familie

13.01.2023

klimagerechte Stadtentwicklung

10.03.2023

Bildung

12.05.2023

Wirtschaft und Arbeit

07.07.2023

Kultur

01.09.2023

Wohnen und Leben

„ERFURT SPRICHT“

über das 1. kommunalpolitische Forum

Der SPD-Kreisverband Erfurt lud im Mai erstmalig zum kommunalpolitischen Forum „Erfurt spricht“ ein. Nach einem Überblick zur Alltags- und Wohnsituation in Erfurt durch die Sozialplanerin Olga Freier wurde mit allen Anwesenden darüber diskutiert, welche weitere Themen zur Erfurter Kommunalpolitik in dem neuen Gesprächsformat behandelt werden sollen.

Bei neun thematisch ausgerichteten Veranstaltungen wollen wir in den nächsten eineinhalb Jahren den Dialog mit Ihnen, den Erfurter:innen, suchen. Uns interessieren Ihre konkreten Ideen, Anliegen und Vorstellungen zur Weiterentwicklung unseres schönen Erfurts. Alle zwei Monate laden wir Sie ins Haus Dacheröden am alten Angerbrunnen ein. Alle weiteren Infos und die Anmeldung finden Sie im Netz unter: www.erfurt-spricht.de

GUTE NACHRICHTEN!

Eine aktuelle Studie der Hans Böckler-Stiftung hat nun wissenschaftlich festgestellt: Mitglieder einer Gewerkschaft sind die glücklicheren Menschen. Mein Tipp: Mitglied werden, noch heute!



SAHGE - SOZIALE BERUFE STÄRKEN!

SAHGE, konkret geht es hier um die Berufsgruppen der Sozialen Arbeit, der haushaltsnahen Dienstleistungen, der Gesundheit, Pflege und Erziehung.

Die Ausbildung dafür wird zumeist in Vollzeit an Berufsfachschulen, häufig in freier Trägerschaft vollzogen. Hier fällt für die Azubis keine Vergütung ab. Zusätzlich wird an Schulen in freier Trägerschaft ein monatliches Schulgeld fällig. Daher sind immer weniger junge Menschen bereit, eine unvergütete Ausbildung von bis zu fünf Jahren zu absolvieren. Auf 100 offene Stellen kommen nur etwa 14 Fachkräfte.

Bis zum Jahr 2030 wird es durch einen Generationswechsel im Fachpersonal erforderlich sein, 40 Prozent der Stellen mit Nachwuchs zu besetzen.

Die Personalknappheit wurde auch in der Pandemie deutlich sichtbar. So kann es nicht weitergehen. Deshalb setze ich mich mit der SPD-Fraktion im Thüringer Landtag dafür ein, einen Zuschuss für Auszubildende der SAHGE-Berufen in Thüringen einzuführen und häufiger vergütete Ausbildungen zu ermöglichen. Außerdem versichern wir als SPD-Fraktion den etwa 1.000 Schülerinnen und Schülern der Gesundheitsberufe an freien Schulen in Thüringen, dass wir die eingeführte Schulgeldfreiheit beibehalten werden. Darauf sollen sie sich verlassen können.

Mir ist wichtig, dass wir die Ausbildung zur Erzieherin, zum Hauswirtschaftler oder zur Ergotherapeutin für junge Menschen attraktiver gestalten, denn Thüringen braucht sie.



„WAS HÄTTEST DU MIT DEM GELD GEMACHT?“

Interview mit Melissa Butt über das Grunderbe

In Deutschland wird viel vererbt, aber leider profitieren davon nur die wenigsten. Denn das Erbe konzentriert sich in unserem Land vor allem auf eine kleine Oberschicht. Für die meisten Leute gibt es, außer Schulden, wenig zu erben.

Carsten Schneider, Ostbeauftragter der Bundesregierung, hat vor Kurzem das Grunderbe vorgeschlagen: 20.000 Euro sollen junge Menschen ohne Bedingungen mit dem 18. Geburtstag vom Staat als Startkapital zur Verfügung gestellt bekommen. Der Vorschlag soll dabei helfen, der Vermögensungleichheit in Deutschland entgegenzuwirken. Finanziert werden soll der Vorschlag über eine Reform der Erbschaftssteuer.

Was junge Menschen von dem Vorschlag halten? Das fragt man sie am besten selbst. Deshalb habe ich mit Melissa Butt, Landesvorsitzende der Jusos in Thüringen gesprochen.

Hallo Melissa, du studierst in Thüringen und bist bei den Jusos, der Jugendorganisation der SPD, aktiv. Was hältst du vom Grunderbe?

„Junge Menschen brauchen Freiheiten, nicht nur um selbst ihren Lebensweg zu finden, sondern auch

Chancen zu ergreifen, sich selbst auszuprobieren und auch mal einen Puffer zum Scheitern. Das Grunderbe ist eine tolle Idee, um vor allem die besser auszustatten, die weniger Chancen als andere haben. Das ist hier im Land leider die Mehrheit. Kinder aus Arbeiter:innenfamilien, mit Migrationsgeschichte und viele viele andere. Das Grunderbe kann ihnen zumindest einen kleinen Ausgleich verschaffen. Aber an sich braucht es noch viel mehr Umverteilungsmaßnahmen, dafür streiten wir Jusos.“

Du hast von Freiheiten gesprochen, was bedeutet das für Dich?

„Junge Menschen wachsen im permanenten Stress auf. Von Beginn an müssen Entscheidungen unter einem enormen finanziellen Druck getroffen werden. In welcher Stadt kann ich mir die Ausbildung leisten? Welcher Job wird später meinen Lebensunterhalt finanzieren? Dabei wäre es dem Arbeitsmarkt am liebsten, wenn die ersten Praktika schon vor dem Beginn der Ausbildung durchgeführt wären. In dieser Leistungsgesellschaft bleibt vieles auf der Strecke. Vor allem für Menschen, die aus Elternhäusern kommen, in denen die finanziellen

Möglichkeiten eingeschränkt sind. Ihnen müssen wir die Freiheiten geben, sich auch mal auszuprobieren.“

Was hättest Du mit dem Geld gemacht?

„Puh, ich hatte das Glück, die Freiheit zu haben, ein Auslandsjahr in Australien machen zu können. Während der Zeit habe ich meist gearbeitet als Au-pair oder auf Gemüse-Farmen. Einen Teil des Geldes hätte ich vermutlich genutzt um etwas mehr reisen zu können. Die Möglichkeit, die ich hatte, würde ich auch anderen wünschen.“

Vielen Dank für das Interview Melissa!

Melissa wurde 1997 geboren und ist in Sachsen aufgewachsen. Von dort zog sie 2017 zum Studieren nach Erfurt, wo sie den Jusos beiträgt. Im Oktober 2021 wird Melissa Landesvorsitzende der Jusos in Thüringen. Die Felder mit welchen sie sich besonders beschäftigt, sind die Demokratieförderung, der Kampf gegen Rechts und Bildungsgerechtigkeit. Sie studiert Angewandte Medien- und Kommunikationswissenschaften an der technischen Universität in Ilmenau.